

Der rumänische Ministerpräsident Calinescu erschossen

Der rumänische Ministerpräsident und Innenminister Calinescu ist am Donnerstag um 14 Uhr auf einer Fahrt im Kraftwagen zu seiner Wohnung in Interzaks erschossen worden.

Englands Schlag gegen die rumänische Neutralität

Im dem sensationellen Mord an dem rumänischen Ministerpräsidenten werden aus wohlinformierten Kreisen folgende Einzelheiten bekannt:

Seit Beginn des Zusammenbruchs der polnischen Armee ist Rumänien der Mittelpunkt für die Arbeit des südosteuropäischen englischen Secret Service. Seit einigen Wochen hat sich eine zentrale dieses Secret Service, die von einem der fähigsten Beamten geleitet wird, in Czernowitz niedergelassen. Die Aufgabe dieses berichtigten englischen Dienstes war neben der allgemeinen Propaganda, Rumänien für die Rückmärsche zu gewinnen, die Durchführung des Planes, die nach Rumänien strömenden Teile der polnischen Armee nach England zu bringen, um ihnen die Möglichkeit zum weiteren Kampf gegen Deutschland zu geben.

Der nach Rumänien geflohene polnische Marschall Rudy Smigly und die ebenfalls dorthin geflüchteten Mitglieder der polnischen Regierung sollten auf dem schnellsten Weg nach England gebracht werden, um dort eine polnische Scheinregierung zu bilden.

Die strikte und ausschließliche Neutralitätspolitik Calinescus bereichte diesen Plan des englischen Secret Service. Wie es dem Völkerrecht entspricht, wurden der Marschall Rudy Smigly und die polnische Regierung sowie die übergetretenen polnischen Militärs an verschiedenen Orten in Rumänien interniert. Der polnische Außenminister Bed, der sich dieser Internierung widersetzt, hatte in diesem Zusammenhang noch vor wenigen Tagen eine erlauchte Auseinandersetzung mit dem ermordeten rumänischen Ministerpräsidenten.

Wie wir hören, hat es sich hierbei um die Weiterfahrt des Herrn Bed ohne Internierung nach London und ferner um die Verhinderung des restlichen polnischen Goldes nach England gehandelt. Bekanntlich ist es den Agenten des Secret Service gelungen, die erste Sendung des dem polnischen Volk gehörenden polnischen Goldes durch Rumänien über Konstanza auf ein Schiff nach England zu verfrachten.

In den letzten Tagen haben nun die englischen Agenten versucht, durch Drohungen die rumänische Regierung, vor allem aber Calinescu, von der entschlossenen Handhabung der strikten Neutralität abzubringen. In den letzten Tagen ist der rumänische Ministerpräsident, wie uns von einer ihm nahestehenden Persönlichkeit mitgeteilt wird, besonders hartnäckigen Drohungen ausgesetzt gewesen.

Als er diese energisch zurückwies, tat England das, was es in seiner Geschichte in solchen Fällen bisher immer getan hat, nämlich es schritt zum Mord. Calinescu wurde auf der Straße in der Nähe seiner Wohnung von geborenen Mördern erschossen. Wie immer, wurde auch dieses Verbrechen rasch angelegt, indem angeblich chemische Mittel, die der Eisenbahn Garde geborgen wurden, um damit für die Tat ein „nationales Mittel“ zu schaffen und Verwirrung in der Bevölkerung zu schaffen.

Nur Ermordung Calinescus schreibt der „Deutsche Dienst“:

Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist der rumänische Ministerpräsident Armand Calinescu am Donnerstag um 14 Uhr ermordet worden. Es ist offensichtlich, daß auch hier England seine Hand im Spiele hat. Ministerpräsident Calinescu ist den Engländern ein Dorn im Auge gewesen, seit er die von anderer Seite gewünschte Einreichung Rumäniens in die „Friedensfront“ der Weltmächte ablehnte. Auf seine persönliche Initiative ist jener Kurs strikter Neutralität zurückzuführen, den Rumänien in den letzten Wochen eingehalten hat und der auch in der rumänischen Presse zum Ausdruck kam. Wenn man hinzusetzt, daß Calinescu einer der Hauptträger der deutsch-rumänischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit gewesen ist und bis zuletzt viel entgegenkommen auf diesem Gebiet bekundet, so ründet sich das Bild dieses Mannes als einer Engländer im Wege stehenden Persönlichkeit klar ab.

Nachdem die vom Londoner Gesandten Elton gegen Deutschland entsandte Delegation in Zusammenhang mit dem angeblichen deutschen Wirtschaftsultimatum zusammengebrochen war, mußte England auf neue Mittel und Wege sinnen, um seine brüchige „Friedensfront“ auf dem Balkan und im nahen Osten entsprechend zu untermauern. Dabei ist nun — wie im Falle „Athena“, wo Churchill einen englischen Dampfer torpedieren ließ, um den Verdacht auf Deutschland zu lenken, kein Mittel zu schlecht gewesen. Auch in den letzten Tagen meldeten englische Journalisten aus Czernowitz, daß seit langem als eine zentrale englischer Agenten bekannt ist, daß man im dortigen Deutschen Haus vierzig polnische als Spione verhaftet habe, weil sie angeblich mittels eines Geheimverfahrens landesverräterische Meldungen nach Berlin abgeben hätten. Dies war offenbar der erste Schritt zu dem noch schlimmeren Verbrechen der Anklage zur Ermordung Calinescus, so daß auch diese Verrat — ganz gleich, von welcher Seite sie auch tatsächlich durchgeführt worden sei — Englands Werk ist.

Deutschland beklagt den Tod dieses Staatsmannes, der sich gerade in der letzten Zeit in erfolgreicher Weise um die Verbesserung der deutsch-rumänischen Beziehungen und die Aufrechterhaltung einer nach allen Seiten korrekten Neutralität Rumäniens bemüht hat.

Argesanu Rumäniens neuer Ministerpräsident

Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist zum neuen Ministerpräsidenten General Argesanu ernannt worden. Argesanu war früher Vizepräsident des Bulareker 2. Armeekorps und in der Regierung des Patriarchen Mitron vom März 1938 bis Februar 1939 Kriegsminister. Zum neuen Innenminister wurde der bisherige Unterrichtsminister dieses Ministeriums, General Marinescu ernannt, zum Kriegsminister hingegen General Nicu. Die neue Regierung ist Donnerstagabend um 10.30 Uhr zu ihrem ersten Ministerrat zusammengetreten.

Ein Hinrichtung in Bularek

Zwischen Weizen am Samstag 24 Stunden liegen Die Hinrichtung der Mörder des Ministerpräsidenten Calinescu ist an der Nordküste selbst erfolgt. Insgesamt sind elf Mörder erschossen worden, davon am Nachmittag zwei und heute neun.

Die Weizen sollen zur Abschreckung 24 Stunden am Tag liegen bleiben.

Polen auch in Rumänien noch frech

Polnische Soldaten, die auf dem Wege zur Internierung in Tschernowitz weilten, haben sich dort benommen, als ob überhaupt nicht gefangen wäre: anmahnend und frech. So erklärte ein Militärsprecher vor dem Deutschen Haus: „Auf dieses Haus würde ich in allererster Linie eine Bombe werfen!“ Andere Offiziere sagten, daß sie trotz allem schon in wenigen Monaten in Berlin einziehen würden. In einem Tschernowitzer Restaurant saßen drei polnische Offiziere zusammen, denen die deutsche Wirtin aus Mitleid kostenlos ein Nachtmahl verabreichte. Als um 23 Uhr die deutschen Wirtinnen aus dem in der Gastwirtschaft stehenden Mundfunkapparat ertönen, sprang einer der Offiziere, ein Hauptmann, auf den Apparat los und rief den Bedienten herbei. Als ein im Lokal anwesender Rumäne den Apparat wieder in Tätigkeit setzen wollte, sprang der polnische Hauptmann auf ihn los und begann ihn zu iwnigen. Durch das Davorkommen eines zufällig vorbeikommenden Polizeibeamten wurde der Rumäne den Händen des Polen entzogen. Der Polizeibeamte rief dem Polen zu: „Vergessen Sie nicht, daß Sie nicht mehr in Polen sind.“ Darauf erwiderte der Pole: „Aber Rumänien werde ich noch einmal in unsere Hände kommen!“

Russischer Heeresbericht meldet:

Bisher über 60 000 Gefangene

Belegung von Grodno, Kowel und Lemberg — Zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet

Amlich wird folgende Verlautbarung des Generalstabes der Roten Armee über die Kampfhandlungen in Polen vom 20. September ausgegeben:

„Im Laufe des 20. September haben Abteilungen der Roten Armee die polnischen Truppen weiter in die Enge getrieben und bis zum Ende des Tages besetzt: Im Norden — im westlichen Weichselrand die Städte Grodno; im Süden — in der Westukraine die Städte Kowel und Lemberg. — In der Zeit vom 17. bis 20. September haben die Truppen der Roten Armee drei polnische Infanteriebrigaden erbeutet, ferner zwei Kavalleriebrigaden und zahlreiche kleinere Gruppen der polnischen Armee. Es wurden noch bei weitem nicht vollständigen Angaben über 60 000 Soldaten und Offiziere gefangen genommen. Die besetzten Zonen von Wilna, Baranowicz, Wloclawek und Sarny wurden mit voller Ausrüstung, Artillerie und Munition besetzt. Unter dem zahlreich erbeuteten Kriegsmaterial wurden bisher 280 Geschütze und 120 Flugzeuge gezählt. Die Zählung der Beute wird fortgesetzt.“

Zählungnahme auf den Demarkationslinien

Deutsche und sowjetische Truppen treffen sich.

Mit den auf die festgelegten Demarkationslinien vorrückenden sowjetischen Truppen wurde an mehreren Stellen die Zählung aufgenommen.

Plus unserer Heimat.

(Katholik der Volksfront, auch ausgedrückt, vertreten.)

Wilsdruff, am 22. September 1939.

Spruch des Tages

Über sich das Göttliche will und das höchste im Leben verlehnt. Scheut nicht Arbeit und Kampf, wagt sich nicht in den Sturm! Nur die wühnliche Kraft darf nach Ungewöhnlichem streben. Theodor Körner.

Jubiläen und Gedenktage

21. September.

1791: Theodor Körner in Dresden geb. (gestorben 1813). — 1880: Der Kaiser Karl Spitzweg in München gest.

Sonne und Mond:

Sonne: A. 5.46, H. 17.39; Mond: H. 0.24, K. 15.34 Uhr.

Herbst-Tag- und Nachtgleiche

Am 23. September um 23 Uhr 50 Minuten Vobayett überschreitet die Sonne in dem am Himmel gedachten Gradnetz den Äquator von der nördlichen zur südlichen Seite, sie tritt damit in das Tierkreiszeichen der Waage, und mit diesem Augenblick beginnt die astronomische Herbstzeit, während man in der Meteorologie schon den ganzen September mit Oktober und November zum Herbst zählt. Astronomisch zeigt sich die Herbst-Tag- und Nachtgleiche dadurch an, daß — wie der Name schon sagt — auf der ganzen Erde Tag und Nacht fast genau gleich lang sind.

Allerdings nur annähernd: in Mitteleuropa beträgt zum Beispiel der Zwischenzeit zwischen Sonnenauf- und -untergang 12 Stunden 9 Minuten, die Nacht 8 dementsprechend länger. Ein Beobachter am Äquator hat die Sonne zur Mittagzeit genau im Scheitelpunkt, sein Schatten fällt also buchstäblich „zu seinen Füßen“, während ein Beobachter am Nordpol die Sonne an diesem Tage zum letzten Mal vor der halb-jährigen Winternacht sehen würde. Umgekehrt würde ein Polarcirculärer am Südpol die Sonne zum ersten Mal nach der dortigen Winternacht wieder über den Horizont aufsteigen sehen.

Wie bezeichnen heute die Jahreszeiten nach der Stellung der Sonne in den Zeichen des Tierkreises, die aber mit den entsprechenden Sternbildern nicht mehr übereinstimmen. Zur Zeit der Namensgebung der Sternbilder müssen aber sicherlich Zeit und Bild übereinstimmig haben. Die Namensgebung muß etwa im fünften Jahrhundert vor Beginn unserer Zeitrechnung bei den Babylonern erfolgt sein. Von den babylonischen Priesterastronomen übernahmen dann die Griechen, von diesen die Araber die Tierkreiszeichen. Was deren Schriften und denen griechischer Astronomen kamen sie dann — zunächst im astrologischen Gebrauch — an den Himmel des Mittelalters und der neueren wissenschaftlichen Astronomie.

Die neuen Lebensmittellisten werden in den nächsten Tagen ausgegeben. Sie müssen in der Wohnung des für den Block zuständigen Blockleiters nicht vor Sonntag abgeholt werden, wenn der Blockleiter die Karten nicht ins Haus tragen läßt. Der Name und die Wohnung des Blockleiters sind aus dem auf der dritten Seite des Hauptblattes veröffentlichten Organisationsplan der NSDAP, Ortsgruppe Wilsdruff ersichtlich.

Der Führer in Golenhofen

Besichtigung der Weiserplatte im Kampfgebiet rund um Danzig.

Der Führer besuchte heute vormittag die Truppen im Kampfgebiet rund um Danzig.

Er besichtigte zunächst die von den Polen verteidigt schwer besetzte und von unseren Truppen nach heftigen Kampf genommene Weiserplatte, die bei Neufahrtswasser die Einfahrt zum Danziger Hafen beherrscht.

Auf seiner Fahrt zum Danziger Krantor und durch den Danziger Hafen bereitete die in dem nun wieder friedlicher Arbeit zurückgegebenen Danziger Hafengebiet schaffenden Volksgenossen dem Führer begeisterte Begrüßungen. Auch auf den Docks und Werften des Hafens drängten sich jubelnde, um dem Führer nochmals jubelnd ihren Dank abzusprechen.

Nach einer eingehenden Besichtigung des Kampfgebietes auf der Weiserplatte schritt der Führer die Front der an Vord in Paradeausstellung angetretenen Besatzung der „Schleswig-Holstein“ ab, die am Kai der Weiserplatte festgemacht hatte. Von hier aus begab sich der Führer nach Golenhofen, dem bisherigen Stützpunkt.

Auf der Marischall-Wilshoff-Strasse hattenformationen aller an den Kämpfen um Golenhofen beteiligten deutschen Truppen Aufstellung genommen. Unter den Offizieren und Mannschaften befand sich bereits eine ganze Anzahl Träger des Eisernen Kreuzes. Der Führer schritt die lange Front derformationen ab und jag zahlreiche Träger des Eisernen Kreuzes ins Gespräch.

Anschließend besichtigte der Führer die Hafenanlagen von Golenhofen sowie das Kampfgebiet auf den Höhen von Oghöft, wo vor wenigen Tagen der letzte hartnäckige Widerstand der Nordgruppe der polnischen Korridorarmee gebrochen wurde.

In Golenhofen und Oghöft traf der Führer mit Generalfeldmarschall Göring zusammen, der sich ebenfalls auf einer Besichtigungstour im besetzten Küstengebiet befand.

Generalfeldmarschall Göring in Danzig

Generalfeldmarschall Göring trat am Donnerstagsvormittag in Danzig ein und begab sich unmittelbar nach der Ankunft zur Besichtigung einer Jagdtruppe zum Danziger Hafen. Auf der Weiserplatte besichtigte der Generalfeldmarschall in Begleitung von Generalmajor Förster eingehend die Hafenanlagen von Golenhofen (früher Gölbingen). Anschließend ließ sich der Feldmarschall auf dem Gefechtsfeld von Oghöft über den Verlauf der Kampfhandlungen Bericht erstatten. Bei dieser Gelegenheit meldete sich Generalfeldmarschall Göring beim Führer, der zu gleicher Zeit dort verweilte. Den Nachmittag verbrachte der Generalfeldmarschall im Hauptquartier des Führers.

Bürgerkrieg in Warschau

Bevölkerung gegen die Militärherrschaft

Die polnischen Wälfen aus Warschau gemeldet wird, herrschen dort zwischen einzelnen Gruppen der Bevölkerung scharfe Kämpfe. Ein großer Teil der Bevölkerung der gegen die Militärherrschaft ist, verlangt die Übergabe der Stadt. Aus diesem Grunde sei es zu schweren Kämpfen in den Straßen gekommen. In einer Straße kam es zu einer richtigen Schlacht, bei der es viele Tote und Verwundete gab. Die Bewohner, die Partei ergriffen hatten, warfen aus den Fenstern Steine, Hausur und Brandstoffe, in Petruskum gefaschte Fächer auf die Kämpfenden. In diesen Kämpfen nahmen auf beiden Seiten auch Polizeibeamte teil.

Vor dem Generalappell der NSDAP, im Kreis Weihen. Dienstbesprechung des Kreisleiters mit seinem Rednerstab. Am Mittwoch hielt Kreisleiter Böhm, NSDAP, mit dem Rednerstab der Kreise Weihen in der Volkshauswirtschaft Weihen eine Dienstbesprechung ab, die der Organisation des Generalappells der NSDAP, im Kreis Weihen güt, die alle Ortsgruppen in den Tagen vom 22. bis mit 24. September durchzuführen. Nach organisatorischen Ausführungen des Kreisleiters Krippenkapel machte Kreisleiter Böhm grundsätzliche Ausführungen zur allgemeinen Lage, dabei nachdrücklich betonend, daß Deutschland niemals militärisch und wirtschaftlich niedergebungen werden kann, daß es aber auch niemals in der allgemeinen inneren Haltung seiner Volksgenossen zerbrechen darf. Viele innere Front zu stärken und zu festigen, ist die Aufgabe aller Deutschen bei der Auseinandersetzung zwischen der Weltanschauung des Judentums und der Demokratie auf der einen Seite und der Weltanschauung des Nationalsozialismus und der autoritären Staaten auf der anderen. Die Kundgebungen zum Generalappell im Kreise Weihen müssen ein kraftvolles einmütiges Bekenntnis für Deutschland, sein Recht und seine Ehre werden und damit ein erneutes Treuebekenntnis zum Führer.

Den kinderreichen Müttern den Vortritt! Da sich aus verschiedenen Gründen manchmal ein Aufleben in den Einzelhandelsbetrieben nicht vermeiden läßt, wurde zwischen dem Hauptamt für Volkswirtschaft und dem Fachamt „Der deutsche Handel“ in der NSDAP folgende Vereinbarung getroffen: „Kinderreiche Mütter, schwangere Frauen, stillende Mütter, Gebrechliche und Körperbehinderte sollen beim Kauf in den Einzelhandelsbetrieben bevorzugt abgefertigt werden. Zu diesem Zweck wird das Fachamt „Der deutsche Handel“ in der NSDAP, entsprechende Ausbänge für die Einzelhandelsbetriebe herstellen, die in entsprechender Form auf die Bevorzugung des genannten Personenteiles hinweisen. Die Ortsgruppen und Amtseinstellungen der NSDAP, sowie das Amt für Volkswirtschaft geben entsprechende Bescheinigungen aus, auf Grund der die bevorzugte Abfertigung in den Einzelhandelsbetrieben erfolgt.“

Laßt keine Pflaumen unkommen, denn in dieser Zeit ist die Verwertung gerade dieser Frucht von größtem volkswirtschaftlichen und gesundheitslichen Interesse. Die bereits zum Genuß gereiften Früchte sind zum Teil geplaut. Eine eilige Verwertung wenigstens der geplatzten Pflaumen ist unbedingt erforderlich, da sonst sofortige Fäulnis und Unbrauchbarkeit eintreten.

NSDAP. Wilsdruff

General-Appell der NSDAP, Ortsgruppe Wilsdruff. Morgen Sonnabend, den 23. September, 20 Uhr findet im Saale des Reichs Adlers ein General-Appell der Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP, statt. Zur Teilnahme sind verpflichtet sämtliche Politischen Leiter, Amts-, Hauptstellen-, Zellen- und Blockleiter, alle neuangewählten Vertreter, ferner alle Amtswalter der NSDAP, die Amtswalter der NSDAP, alle Frauenschaftswalterinnen, sowie die Führer der Wiederungen.